



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Seelenlust

Spee, Friedrich von

Stuttgart, 1845

52. Der Aufenthalt Jesu

urn:nbn:de:hbz:466:1-43864

Denn was sollt ihr lieber seyn,
Als des Bräutigams Augenschein?
Was für Freude muß die Schaar
Deiner Heiligen haben,
Die sich nun schon ganz und gar
Mit dem Anschauen laben;
Denen keinmal mehr gebricht
Dein verklärtes Angesicht.

O du Strahl der Herrlichkeit,
Unbefleckter Spiegel!
Bildniß der Dreifaltigkeit,
Ewger Schönheit Siegel!
Wann doch werd ich würdig seyn,
Zu beschauen deinen Schein?
Wann doch wird mich dieser Strahl
Von der Erd erheben,
Daß ich in des Himmels Saal
Mög ersättigt leben?
Daß ich schau, was ich so oft
Hab gesucht, ersehnt, gehofft?
Zeige mir dein Angesicht,
Allerliebstes Leben!
Weil mir doch kein ander Licht
Mag Genüge geben:
Denn dein Antlitz ist allein,
Was mir ewig gnug kann seyn!

52.

Der Aufenthalt Jesu.

Wollt ihr den Herren finden,
So sucht ihn, weil es Zeit;

Wollt ihr den Bräutigam binden,
So thuts, weil ers verleihet;
Wollt ihr die Kron empfangen,
So rennet nach dem Ziel;
Wer viel meint zu erlangen,
Der sucht und müht sich viel.

Sucht ihn mit Kindsgeberden
Im Kripplein auf dem Heu;
Denn wer kein Kind will werden,
Der geht ihn stracks vorbei.
Sucht ihn, den reinen Knaben,
In reiner Jungfrau Schooß;
Denn wer dieß Gold will haben,
Muß seyn von Keuschheit groß.

Sucht ihn, soll er sich zeigen,
Im Wege der Geduld,
Wer meiden kann und schweigen,
Der findet seine Huld.

Sucht ihn in Wüsteneien
Und Abgeschiedenheit:
Die mit der Welt sich freuen,
Die fehlen seiner weit.

Sucht ihn in Kreuz und Leiden,
In Trübsal und Glend,
Denn durch der Wollust Freuden
Wird man von ihm getrennt.

Sucht ihn, wo er im Grabe
Der Welt gestorben ist:
Wer hängt an irdscher Habe,
Wird nicht von ihm erkieset.

Sucht ihn im Himmel droben
Im Chor der Seraphim;
Denn die ihn liebend loben,
Sind nicht mehr weit von ihm.
Sucht ihn in eurem Herzen
Mit tiefer Innigkeit,
So werdt ihr frei von Schmerzen
Jetzt und in Ewigkeit.

53.

Nachfrage.

Wo ist der Schönste, den ich liebe,
Wo ist mein Seelenbräutigam?
Wo ist mein Hirt und auch mein Lamm,
Um den ich mich so sehr betrübe?
Sagt an, ihr Wiesen und ihr Matten,
Ob ich bei euch ihn finden soll,
Daß ich mich unter seinem Schatten
Kann laben und erfrischen wohl?
Sagt an, ihr Lilien und Narzissen,
Wo ist das zarte Lilienkind?
Ihr Rosen, saget mir geschwind,
Ob ich ihn kann bei euch genießen?
Ihr Hyazinthen und Viole,
Ihr Blumen alle mannigfalt,
Sagt, ob ich ihn bei euch soll holen,
Damit er mich erquickt bald?
Wo ist mein Brunn, ihr kühlen Bronnen,
Ihr Bäche, sagt, wo ist mein Bach,
Mein Ursprung, dem ich gehe nach,
Mein Quell, auf den ich stets gesonnen?